



Bild 1 / ALFRED MESSEL / Warenhaus A. Wertheim, Berlin, Leipziger Straße, Kopfbau.

samkeit erregen, den Käufer anziehen, für das, was der Kaufmann anbietet, Stimmung machen. Nun gut, die Kunst ist das Mittel, dies zu erreichen; sie wirkt mehr als irgend etwas anderes, ganz allgemein gesprochen, anziehend. Es ist das Eigentümliche der Kunst, angenehme Gefühle im Menschen zu erwecken, ihn zu erfreuen und emporzuheben. Die Kunst ist geeignet, den Menschen in eine schönere Welt zu versetzen.

Goethe äußert bei verschiedenen Gelegenheiten, daß das eigentlich Wirksame in der Kunst, bei der es sich um Stoff, Gehalt und Form handle, die Form sei. Er schätzt diese Wirkung sehr hoch ein, bezeichnet sie gelegentlich als „magisch“. Und in der Tat, eine gute Form hat immer etwas Gewinnendes, Fesselndes; gute, edle Verhältnisse üben auf alle Menschen eine untrügliche Wirkung aus. Zwei Künste sind es nun, die es hauptsächlich mit der Form zu tun haben: die Musik und die Baukunst. Beide sind nicht an das Gegenständliche gebunden. Sie bestehen abgesondert von allem Dinglichen, sie wirken ganz allein durch die Eigenheiten der Form, als da sind gute

Verhältnisse, rhythmische Gliederung und Gruppierungen von Größen. Die Musik bedient sich dazu der hörbaren Töne, die Baukunst der sichtbaren Massen. Mit diesen Mitteln werden Kunstwerke aufgebaut, die von der größten Eindrucksfähigkeit auf den Menschen sind.

Die Baukunst ist, anders als die Musik, gleichzeitig Trägerin des Schönen und Dienerin des Bedürfnisses. Unsere Häuser, unsere Geräte, unsere Gebrauchsgegenstände, unsere öffentlichen Gebäude, Verkehrsräume, Versammlungshäuser, sie alle dienen Gebrauchszwecken, werden aber vom Baukünstler nach den Grundsätzen der guten Form gestaltet. Die Anforderungen des Gebrauchs geben immer den Untergrund und die Voraussetzung für die Bearbeitung. Die eigentliche Tätigkeit des Baukünstlers besteht darin, in dem bunten Gemisch von Einzelheiten Ordnung zu schaffen, das Ganze nach den Anforderungen, die der gute Geschmack stellt, in die beste Form überzuführen. Das Ergebnis ist das bauliche Kunstwerk.

Die Wirkung eines solchen Werkes hängt ganz allein